

Gesprächsnotiz zur Bürgerversammlung der B.I.G.

- Termin:** 04. November 2004
- Veranstalter:** Bürgerinitiative Geneicken B.I.G.
- Teilnehmer / Gäste:** Ca. 120 Mitbürger des Ortsteils Geneicken u. a.
Adelt, Bernd (SPD)
Freyer, Norbert (SPD)
Gedom, Oskar (FWG)
Roerske, Joachim (CDU)
Sasserath, Karl (Bündnis 90, die Grüne)
Schroeren, Michael (CDU)
Stephan, Natascha (FDP)
Unkel, Franz Ferd. (CDU)
Wolff, Wolfgang (CDU)

Der Sprecher der B.I.G., Herr Dammers begrüßt im Namen der Bürgerinitiative Geneicken, B.I.G. die Anwesenden. In einem kurzen Überblick wird die Motivation zur Gründung am 07. Oktober 2004, mit insgesamt rund 30 Gründungsmitgliedern erläutert:

Die Bürgerinitiative verfolgt folgende Ziele:

- Reduzierung der Lärm- und Schmutzbelastung
- Sicherheit für die Anwohner, vor allem der Kinder und älteren Bürger und Bürgerinnen
- Schutz und Erhalt der Bausubstanz, die z. T. denkmalgeschützt ist, sowie der gesamten dörflichen Honschaft um den historischen Maarplatz
- somit Heimatpflege
- Steigerung des Wohn- und Lebenswertes.

Bei der Honschaft „Geneicken“ handelt es sich um einen historischen Stadtteil mit zum Teil denkmalgeschützten Fachwerkhäusern. Der Straßenverlauf ist größtenteils nicht an das aktuelle Verkehrsaufkommen angepasst (Bürgersteige < 1 m, geschlängelter Verlauf der Straße u. a.).In den vergangenen Jahren konnte eine konstante Steigerung des Verkehrsaufkommen auf der Geneickener Straße verzeichnet werden. Mittlerweile beträgt das Verkehrsaufkommen der PKW und LKW ca. 15.000 pro Tag. Jedoch sind diese Probleme nicht neu, bereits 1991 wurden in einer großen Bürgerversammlung diese Verkehrsprobleme diskutiert und ähnliche Ziele formuliert. Vor allem eine Umgehungsstraße Geneickens wurde in diesem Zusammenhang diskutiert.

Zudem stellen die Anwohner der Geneickener Straße mit Erschrecken fest, dass nunmehr im handelsüblichen Stadtplan von Mönchengladbach die Geneickener Straße von einer Anwohnerstraße zur Durchgangsstraße gewandelt wurde. Sie ist jetzt im Gegensatz zu einem älteren Stadtplan deutlich

„gelb“ gekennzeichnet. Dies signalisiert freie Fahrt und eine uneingeschränkte Durchfahrt für Jeden, was ein noch größeres Verkehrsaufkommen nach sich ziehen wird. Die Straßenführungen sind jedoch aufgrund der historischen Struktur in keinsten Weise geeignet für Schwerlastverkehr und die Masse der PKW aufzunehmen, die jetzt die Geneickener Strasse im Bereich Maarplatz befahren.

Die Resonanz der Anwohner und Anwohnerinnen von Geneicken auf die Bürgerinitiative war und ist sehr groß, was die hohe Anzahl der Anwesenden verdeutlicht. Die Anwohner wollen eine Änderung der Verkehrssituation, da sie über Schlafstörungen, Probleme bei der Straßenquerung oder Angst um ihre Kinder haben, vor allem um die Kinder, die die Grundschule (Dohlerstraße) besuchen. Drei Wochen nach Gründung der Bürgerinitiative konnten bereits zirka 200 Unterschriften verzeichnet werden.

Nachfolgend bat Herr Dammers die eingeladenen Politiker zu dieser Problematik Stellung zu beziehen. Zunächst äußerte sich Herr Wolff (CDU):

Die CDU befürwortet nach Aussage von Herrn Wolff die Umgehungsstraße, die von der Friedensstraße entlang des Altenheimes und dann auf die Dohlerstraße führen soll. Das Konzept besteht bereits seit mehreren Jahren, konnte jedoch aus finanziellen Gründen nicht umgesetzt werden. Zudem konnten notwendige Grundstückskäufe nicht getätigt werden.

Herr Wolff wies darauf hin, dass für die Bereiche Geneicken und Bonnenbroich aus verkehrstechnischer Sicht ein Gesamtkonzept entwickelt werden soll. Bereits angedacht sind kurzfristige Maßnahmen wie die Einführung einer 30iger Zone auf der Sonnenstraße und der Heppendorferstraße. Herr Wolff will das Anliegen der Bürgerinitiative unterstützen und verwies auf Herrn Schroeren, der sich als Verkehrsexperte und Bürgermeister der CDU zu den Zielen äußerte:

Auf dem Hintergrund, dass die A44 nicht realisiert wird, muss für den Ostteil der Stadt ein Verkehrsentwicklungskonzept (VEK) erstellt werden. Es bestand nach früherer Ansicht die Notwendigkeit, die innere Osttangente (IOT) zu realisieren. Diese würde von Sasserath bis zum Eickener Kreis führen. Problematisch sei, dass die Trasse durch Wohngebiete führen wird und somit eine Gesamtentlastung nicht gewährleistet wird. Problempunkte sind Odenkirchen, Giesenkirchen, Geneicken, Bonnenbroich, Volksgarten und Neuwerk. In einem Zeitrahmen von 5 Jahren sollten diese Probleme in kleinen Schritten gelöst werden. Ein Lösungsvorschlag ist seiner Ansicht nach eine Hauptverkehrsführung zwischen den beiden Zentren (MG / Ry) über die Otto-Safran-Straße und die Südstraße.

Herr Dammers bat abschließend, die im Rahmen der Bürgerversammlung vorgetragenen Forderungen in den Verkehrsentwicklungsplan mit einzubeziehen.

Herr Freyer (SPD) betonte in seiner Stellungnahme zur Verkehrssituation, dass es sich bei der Honschaft Geneicken um einen historischen Ortskern handelt, dessen Strassen für den Verkehr von > 15.000 PKW / LKW pro Tag nicht entsprechend ausgebaut sind.

Die finanziellen Probleme können kein Kriterium sein, da auch mit geringen Geldmitteln verkehrsberuhigende Maßnahmen umgesetzt werden könnten. Zudem stehen die Ausgaben für den Nordpark in keinem Verhältnis zu den finanziellen Mitteln, die kurzfristige zu einer Entlastung für Geneicken führen würden.

Als Vertreter des Bündnis 90/Die Grünen, äußerte sich Herr Sasserath wie folgt:

Die von der Bürgerinitiative vorgetragene Probleme sind bereits seit 20 Jahren bekannt, eine Entwicklung hat es bislang nicht gegeben, obwohl die Umgehungsstraße und die innere Osttangente schon seit längerem diskutiert werden. Wichtig ist, dass im städtebaulichen Rahmenplan eine Verbesserung der Verkehrssituation auf dem Hintergrund der historischen Struktur der Honschaft „Geneicken“ einfließen soll. Kleine Lösungsschritte zur Entlastung für den Ostteil der Stadt sind nicht sinnvoll, vielmehr sollten u. a. im Rahmenplan Alternativen aufgeführt werden. Das Ziel ist es die Straßen, die für ein hohes Verkehrsaufkommen nicht geeignet sind, aus dem Straßenvorbehaltensnetz herauszunehmen. Auf dem Hintergrund der zurzeit durchgeführten umfangreichen Verkehrszählung sollten Lösungsansätze entwickelt und die Alternativen den Bürgern vorgestellt und mit ihnen diskutiert werden. Die Bürgerinitiative sollte Einfluss auf den städtebaulichen Rahmenplan nehmen können. Er weist darauf hin, dass aus seiner Sicht die geplante innere Osttangente keine Alternative für Geneicken darstellt. Herr Sasserath unterstützt die Bürgerinitiative bereits seit ihrer Gründung.

Frau Stephan (FDP) äußerte sich solidarisch mit der Bürgerinitiative. Sie unterstützt das Vorhaben von Herrn Schroeren, in kleinen Schritten eine Änderung der Trassenführung herbeizuführen mit dem Ziel die Wohngebiete zu erhalten. Im Frühjahr liegen die erhobenen statistischen Daten (Verkehrszählung) vor, so dass anschließend ein Konzept entwickelt werden kann. Sie unterstützt die Bestrebungen der Bürgerinitiative mit vollen Kräften.

Herr Gerdom (FWG) äußerte ebenso Verständnis für das Bestreben der Bürgerinitiative vor allem auf dem Hintergrund, dass die Straßen von Geneicken für die Masse des Verkehrs (> 13000) nicht geeignet sind. Die Fußgänger werden zu wenig berücksichtigt, obwohl sich eine Schule und ein Altenheim im Ortsteil befinden. Innerhalb dieses Jahres konnten bereits 13 Unfälle verzeichnet werden. Wesentlich für die Bürgerinitiative ist das Einwirken auf den Verkehrsentwicklungsplan.

Die Verwaltung hat bereits folgende Vorschläge diskutiert:

- Kurzfristige Maßnahmen: Verkehrszeichen, Markierungen, 30ziger-Zone
- Mittelfristige Maßnahmen: Ampeln
- Langfristige Maßnahmen: Entlastungsstraße

Herr Adelt (SPD) äußerte sich wie folgt:

Die gezielte Führung des LKW-Verkehrs sollte Bestandteil des Verkehrsentwicklungsplanes sein. Wichtig ist für die Bürgerinitiative Einfluss auf den Ratsbeschluss der Stadt zu nehmen. Die Geneickener Straße darf nicht mehr als Hauptverkehrsstraße geführt werden. Eine Beschränkung des Verkehrsflusses (Zebrastreifen u. a.) der Geneickener Straße ist solange nicht möglich, solange sie als Hauptverkehrsstraße im Verkehrsentwicklungsplan geführt wird. Die Geneickener Straße muss als nachgeordnete Straße eingestuft werden, da ansonsten keine Änderungen möglich sind.

Mögliche Sofortmaßnahmen:

- Antrag an die Bezirksvertretung, die Vorrangstellung der Geneickener Straße aufzuheben.
- Auf dem Hintergrund der Verkehrsgesetzgebung einen Antrag zur Einführung von kurzfristigen verkehrsberuhigenden Maßnahmen (Zebrastreifen / 30ziger-Zone), für die Gefährdungsbereiche stellen.
- Die Bürgerinitiative muss Einfluss auf den Verkehrsentwicklungsplan nehmen.

In der nachfolgenden sehr sachlichen Diskussion wurde immer wieder die Forderung nach Sofortmaßnahmen gestellt. Eine Anwohnerin der Geneickener Straße (Fr. Wenzel-Daugsch) forderte das Mitbestimmungsrecht der Bürger und Bürgerinnen von Geneicken. Die Anwohner und Anwohnerinnen wollen ihre Umwelt mitgestalten. Kleine konkrete Ziele zur Verkehrsberuhigung sollten sofort umgesetzt werden.

Abschließend dankte Herr Dammers im Namen der Bürgerinitiative den Politikern für ihr Erscheinen und ihre positiven Ansätze zur Lösung dieser Problematik und für das zahlreiche Erscheinen der Bürger und Bürgerinnen. Die Bürgerinitiative wird in der nächsten Zeit weitere Aktionen planen und Gespräche mit der Verwaltung aufnehmen, um auf die unerträgliche Verkehrssituation aufmerksam zu machen.

Mönchengladbach, den 11.11.2004